

## Täter, Mitwisser und Gegner



Von Dorothea Scherle

Mo, 05. Juli 2021

Waldkirch

**Christliche Grundhaltung als Kraft zum Widerstand / Wolfram Wette referierte über vier Männer.**



Wolfram Wette während seines Vortrags zum Thema Widerstand. Foto: Dorothea Scherle

Begleitend zur Ausstellung "Temporäre Setup" von Stefanie Höll im Georg-Scholz-Haus-Kunstforum hielt Wolfram Wette einen an Beispielen orientierten Vortrag zum Thema "Woher kommt die Kraft zum Widerstand?". Gut 50 Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich am Sonntagmorgen in und vor der Konzertmuschel an der Allee eingefunden.

. Dass er als Historiker mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Militärgeschichte im Rahmen einer Ausstellung einen Vortrag halte, habe damit zu tun, dass Stefanie Höll sich für seine Forschungen interessiere und ihn um einen Beitrag zum Thema "Haltung" gebeten habe, erklärte Wolfram Wette. Dieses Thema habe ihn unmittelbar angesprochen.

Im Sommer 1941 befanden sich laut Wette drei Männer gleichzeitig in Litauen: der in Waldkirch groß gewordene SS-Standartenführer Karl Jäger, Stefanie Hölls Großvater, der Kunstmaler und Wehrmachts-Hauptmann Werner Höll, und der Wehrmacht-Oberleutnant Heinz Droßel, der seinen Lebensabend in Simonswald verbrachte und 2008 in Waldkirch starb. "Diese drei Männer deckten ein breites Spektrum von möglichen Verhaltensweisen in der Zeit der Nazi-Herrschaft ab", so Wette. Ihre unterschiedlichen Haltungen ließen erkennen, "dass es selbst in der terroristischen NS-Diktatur und in der Gewaltmaschinerie der Wehrmacht Handlungsspielräume gegeben hat".

Wenige Tage nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 habe die Wehrmacht Litauen erobert. SS-Standartenführer Karl Jäger sei mit seinem Einsatzkommando 3 in der damaligen Hauptstadt Kaunas eingetroffen und habe sich darauf vorbereitet, das Land "judenrein" zu machen, wie er es ausgedrückt habe. Im Juli 1941 habe Jäger auch in der Stadt Wilna die sogenannte "sicherheitspolitische Verantwortung" übernommen. Der kleine Ort Paneriai (jiddisch: Ponary) in der unmittelbaren Nähe Wilnas sei zum Schauplatz von Massenmorden geworden.

Hauptmann Werner Höll aus Freiburg habe sich als Chef einer Kraftwagen-Kolonnen in unmittelbarer Nähe des Erschießungsorts Ponary aufgehalten. Gleichzeitig habe Leutnant Heinz Droßel in der Stadt Dagda an der litauisch-lettischen Grenze ein von der SS durchgeführtes Judenmassaker erlebt.

In den Ludwigsburger Akten zu Karl Jäger hatte Wette das Vernehmungsprotokoll des Feldwebels Paul Schmid aus Konstanz gefunden, der seine Jugend in Freiburg verlebt hatte und den Kunstmaler Werner Höll kannte. Er und weitere Zeugen hatten Hölls Kraftwagenkolonne in Ponary gesichtet. Diese Zeugen hatten die Erschießungen aus nächster Nähe mit angesehen. Die Kraftwagenkolonnen am Waldrand hätten den Befehl erhalten, sich nicht mehr an den Erschießungsstätten aufzuhalten. "Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit" seien Höll und seine Soldaten in Ponary Augenzeugen der Massenerschießungen gewesen, schloss Wette: "Sie waren also authentische Mitwisser des Mordgeschehens."

## **Ein Elztäler rettete Juden und wurde in Israel geehrt**

Der 1916 geborene Heinz Droßel dagegen, "ein Mann des aktiven Widerstands", habe auf die Massaker entsetzt reagiert und dem Nazi-Staat, "dem er zuvor schon kritisch gegenüber gestanden hatte", endgültig die Loyalität aufgekündigt. "Er wurde zum Judenretter." Wette ging nicht weiter auf Droßels Biographie ein. Droßel hatte einer jüdischen Familie seine Berliner Wohnung zur Verfügung gestellt, weigerte sich vier Tage vor Kriegsende seine Einheit auf ein Selbstmordkommando zu schicken und entging der Hinrichtung nach dem Todesurteil nur durch die Kapitulation der Wehrmacht. Die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem hat Droßel 1999 als "Gerechten unter den Völkern" ausgezeichnet. Wette zufolge hatte Droßels Vater Paul Droßel seinem Sohn am Tag seiner Erstkommunion einen "denkwürdigen Ratschlag" gegeben: "Mein Junge, bleib immer ein anständiger Mensch, auch wenn Du mal in Schwierigkeiten kommst." Anderntags habe Heinz Droßel diesen Rat aufgeschrieben und ein Leben lang versucht, sich daran zu halten.

Als weiteres Beispiel für eine humane Haltung skizzierte Wolfram Wette die Lebensgeschichte des Wehrmacht-Feldwebels Anton Schmid, 1900 in Wien geboren, "ein Mann ohne höhere Schulbildung, aber von einer ungewöhnlichen Charakterstärke": Alle Menschen, die ihn näher kannten, hätten seine Herzensgüte, seine Menschlichkeit, seine Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Einstellungen von verfolgten Mitmenschen einzufühlen, als seine alles andere überstrahlende Charaktereigenschaft bezeichnet. Kurz gesagt: Schmid besaß Empathie. Schmid sei Augenzeuge der Judenmorde in Wilna gewesen. Mehr als 300 Jüdinnen und Juden soll er gerettet haben. 1942 sei er wegen Kriegsverrats hingerichtet worden.

Sein Rettungshandeln hat laut Wette aus seiner christlichen Grundhaltung resultiert. Für ihn sei das Bild von einem Christen "ganz selbstverständlich mit der Vorstellung von menschlichem Anstand verknüpft" gewesen. Darunter habe er die Art und Weise verstanden, "wie jemand mit anderen Menschen umging, wie er ihre Würde, ihre Unversehrtheit, ihr Leben achtete". Seine Auffassung von einem anständigen Christen habe es nicht zugelassen, "dass andere Menschen ausgegrenzt, verfolgt, gedemütigt, misshandelt oder gar ermordet wurden."

"Die Ideen einer humanen Orientierung haben dann 1949 in unserem Grundgesetz ihren Niederschlag gefunden", resümierte Wette. "Wer nach ihnen lebt, sich wie Heinz Droßel an den Rat seines Vaters hält, kann dazu beitragen, dass sich das Schlimme der Nazi-Vergangenheit nicht wiederholt. Die Grundrechte nehmen uns aber auch in die Verantwortung, uns für diese Werte in Politik und Gesellschaft zu engagieren."

Ressort: [Waldkirch](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 05. Juli 2021:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

## Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

[Jetzt registrieren](#)

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

[Jetzt anmelden](#)

Einen Monat kostenlos testen



Neugierig auf mehr? Alle Inhalte unbegrenzt mit BZ-Digital Basis nutzen.\*

[Jetzt kostenlos testen](#)

Bereits Abonnent? [Anmelden](#)

\*Ab dem zweiten Monat 10.90€ monatlich. Für Abonnenten der gedruckten Zeitung: nur 2,60 €/Monat